

Innere Mumie

Idee: Andreas H.H. Suberg
Text: Albrecht Rieger

Den spürt er nicht mehr

Wenn Wahnsinn wohlgesetzte Worte findet, sucht wirres Zeug nach Wahrsinn. Einst durchdrangen nämlich meine Wahrheitskräfte meine Handlungen und Worte und gaben ihnen lebensspendende Wirkungen, die wiederum mich selbst hervorbrachten. Ich wußte mich in einem Kreislauf geretteter Schöpfungskraft. Das Gewährsein meiner selbst und der Dinge und Ereignisse meiner Wahrnehmung vollzog sich anhand unmittelbaren Erlebens, das nicht durch treffende oder unzutreffende Beurteilungen verfälscht wurde. Ein Knochen war ein Knochen (war ein Knochen) und damit oft viel mehr als alles mir möglicherweise zu erwerbende oder schon vorhandene Wissen über Knochen. Die Dinge, Wesen und Vorgänge gaben manchmal die ihnen innewohnenden Wahrheitskräfte frei, die mir deshalb erkennbar wurden, weil ich etwas wie Wahrheit nicht in Worten und Gedanken suchte, sondern manchmal dort fand, wo den Worten der Sinn ausgeht.

Aber dieser Zustand war labil. Er war labil, weil sowohl meiner eigenen Vergangenheit als auch der Gegenwart meiner Umgebung diese Seinsform fremd ist. Sie ist derartig fremd, daß sie häufig als Bedrohung erlebt wird. Die Fremdheit erzeugte deshalb Widerstand. Der Widerstand erzeugte Zweifel, die Zweifel in mir selbst Widerstand - das Erleben glich sich dem Trug der Meinungen, Absichten, Ängste und Zwänge an und wurde ein Entleben, das die Sinneseindrücke klassifiziert und damit abwehrt.

Damit begann die Gefühllosigkeit, die Erlebnislosigkeit, die Leblosigkeit, die Seinsferne.

Der zerbröselte unterm Panzer.

Um in den Kategorien handeln zu können, die von mir gefordert wurden, bedurfte es also der Abschottung gegenüber der eigenen Wahrnehmung und noch viel mehr gegenüber meinen Reaktionen auf diese, was damit auch in Sich-verschließen vor den Dingen ist, die vorher zweckfrei wahrheitsnah wahrgenommen wurden. Aus der Wahrnehmung wurde eine solche Wahnggebung, die der Meinung, wie die Sinneseindrücke der Alltagswelt zu bewerten seien, entsprach. Um diese Entsprechung aufrechterhalten zu können, bedurfte es der Auflösung jener Wahrheitskräfte, die vorher meine selbsternannte Existenzberechtigung darstellten. Statt dessen überwucherte mich ein psychisches Ektoskelett mit verrottetem Inhalt, der von den common people erfreut begrüßt wird. Es blieb die Mimikri der Lebendigkeit. Ich gehörte dazu. Guten Tag.

Als Relikt der einstigen Wahrnehmung konnte ich jedoch einen Rest Unbehagen nicht beseitigen nicht beseitigen.

*Und der Staub knirscht im Ringmuskel,
zu Stoffwechselklumpen gepreßt kullert er ab.*

Der Ausweg aus der sich daraus gebärenden Widersprüchlichkeit war, mir die Mimikri einzupropfen, bis ich damit einverstanden gewesen wäre. Es gab kein Zurück. Ein Vorwärts hätte aber auch die letzten in der vertrockneten Leiche übrig gebliebenen Leibeser abgeklemmt. Deshalb mußte ich mich vom Toten befreien. Der, der sich befreite, war jedoch selbst schon eine Art Museumskäfer in einer Vitrine aus Konsens. Der klumpte also die Reste seines Vorlebens aus, als ob noch etwas zu verdauen gewesen wäre. Es war der Versuch, das Fremde durch das Fremde zu beseitigen. Ein derartiger Zustand schafft vielen Psychose oder Depression.

*Da raschelt dann der eingetrocknete Abrieb,
wenn ihn die Flimmerbeinchen kicken.*

Die einzige Möglichkeit, die mir blieb, nicht auch derartig zu reüssieren, war mit dem Müll ein neues Konzept zu schaffen. Schon der Versuch allein war eine vage Gewähr für Leben. Deshalb sei die Bemerkung erlaubt, daß ich nie den erwähnten Geistes- und Gemütskrankheiten nahe war. Statt dessen habe ich mir den Willen zur Wahrheit einlullen lassen. Mein fremdes falsches Leben lang also vor mir, und ich konnte darauf herum latschen, denn es war mir nichts mehr wert.

Geröntgt ein mulmentleertes Kerbtier vor Knochenmehlbrocken

Dennoch war mit dessen Abort noch nichts gewonnen. Denn der vor mir liegende Mulm war einst ich selbst. Bei eingehender Betrachtung war ich nun ein Mensch ohne Heimat. Die Frage war: Konnte das Zeug so tot sein, daß ich es nicht wieder zum Leben erwecken konnte? Konnte ich wieder aufstehen und skarabäisch ein neues Leben legen?

*Die müssen die Mandibel malmen,
zu Mumienpulver- peppt die Brut!*

Ich mußte. Von anderswo hatte ich keinen lebensspendenden Dung zu erwarten oder ich begriff ihn nicht. Also hatte ich mich mit meinem eigenen Mist zufrieden zu geben. Was für ein mieses Gefühl ist es, in Trümmern zu sitzen und nicht zu wissen, was aus ihnen gebaut werden kann. Aber es half nichts. Irgendwie musste ich etwas erleben, das mich mit Leben erfüllen konnte. Das Tote war der Ausgangspunkt zu Neuem, zeigte es doch noch das Nachbild der einstigen Lebensform. Die Leichenteile dienten als Dung meiner selbst.

Denn hier garniert das Widerich des Widerlich sich.

Der hatte mir zu schmecken, ob ich es wollte, oder nicht. Denn die Trümmer erschienen mir deshalb so abweisend, weil ich schon so sehr in der Umwelt der allgemeinen Übereinstimmung gefangen war. Der Widerspruch zum Widerspruch meiner selbst mußte meine eigentliche Entsprechung sein. Die Angst vor dem Fremden und Unsicheren war die Abwehr der Freiheit. Und dennoch erinnerte, oder besser, erahnte ich, daß jenseits dieser Angst mein Ei keimen konnte.

*Denn hier garniert das Widerich des Widerlich sich.
Und Widerich wird wieder ich,
wenn ich den Dreck schlecke bis er schmeckt.*

Folglich mußte ich mich dieser Angst stellen und die hinter ihr bibbernde Lebensform ankuschn.

*Dann pofft die Packung auf.
Dann boomt die Ballerina.
Dann strahlt der pralle Strahleputz.*

Dieser Prozeß zerbröselte mein geistiges Ektoskelett und ließ mich wieder erleben, daß ich der einstigen Echtheit nahe kam. Wie froh ich war! Wie leicht mir wieder mein Wahrnehmen und Handeln fiel. Es war und ist die Fähigkeit, mich selbst zu erschaffen. Nichts anderes hat in meinem Leben je gezählt. Alle Um- und Irrwege dienten letztendlich nur diesem Zweck. Oh, wie schön ist es! Die Vöglein zwitschern, die Sonne scheint, es gibt nur grüne Wiesen und liebliche Auen.

*Denn stört dich das Insekt, sieh zu, daß es verreckt.
Hier flirre ich dann ich dann ich dann.
(mit Flügelchen ganz frisch und zart.)*

Von wegen Panzer. Mein Kokon ist weich und anschmiegsam. Ich empfinde eine anmutige Leichtigkeit, die treffend als Kitsch bezeichnet ist. Ich habe mich selbst gefunden, gerade so, als wäre ich eine fremde Briefftasche. Ach das Bewußtsein! Grunz Möff!

Es ist noch nicht zu Ende.
Es wird noch eine Zeitlang nicht zu Ende sein.
Das ist eine Chance.
Eine Chance für neue Anfänge.
Und die Anfänge können sonstwo sein.
Müssen sie aber nicht
Es können auch Enden sein.
Oder Zwischendinger.
Es spult sich ab, es wickelt sich auf.
1024 Wörter
Stehe ich daneben?
Ich muß nicht
Ich lebe weiter.
Gut.
Mein Körper funktioniert auch noch einigermaßen.